

29.08.2025

Enquetekommission III  
**Astrid Vogelheim MdL**

## Einladung

15. Sitzung (öffentlich, Livestream/nichtöffentlich)  
der Enquetekommission III  
**am Freitag, dem 5. September 2025,**  
**14.00 Uhr, Raum E1 D05**

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Gemäß § 53 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Landtags berufe ich die Enquetekommission ein und setze folgende Tagesordnung fest:

### **Tagesordnung**

#### **A Öffentlicher Teil**

##### **1. Gesundheit**

Stellungnahme 18/2775

Weitere Stellungnahmen werden erwartet

Anhörung von Sachverständigen

#### **B Nichtöffentlicher Teil**

##### **2. Sitzungstermine 2026**

##### **3. Verschiedenes**

gez. Astrid Vogelheim  
- Vorsitzende -

F. d. R.

Tabea Lohrey  
Kommissionsassistentin

Anlagen  
Verteiler  
Fragenkatalog

**Anhörung von Sachverständigen**  
Enquetekommission III  
**„Gesundheit“**  
am 5. September 2025  
14.00 bis (max.) 15.30 Uhr, Raum E1 D05, Livestream

**Verteiler**

---

Prof. emeritus Dr. med. Dr. h.c. Martin  
Exner  
c/o Deutsche Gesellschaft für Kranken-  
haushygiene e.V.  
Berlin

Institut für Urban Public Health (InUPH)  
Prof. Dr. rer. nat. Susanne Moebus  
Essen

PMV forschungsgruppe  
Ingo Meyer  
Köln

Bernhard-Nocht-Institut  
für Tropenmedizin  
Dr. Renke Lühken  
Hamburg

Marcus Resch  
Mitglied des Hessischen Landtags  
Wiesbaden

\*\*\*

**Anhörung von Sachverständigen**  
Enquetekommission III  
**„Gesundheit“**  
am 5. September 2025  
14.00 bis (max.) 15.30 Uhr, Raum E1 D05, Livestream

**Fragenkatalog**

---

1. Wie wird sich die Zunahme von Extremwetterlagen wie Dürre, Hochwasser etc. auf die Gesundheit der Menschen auswirken? Welche Gegenmaßnahmen halten Sie für erforderlich?
2. Welche gesundheitlichen Risiken ergeben sich daraus insbesondere im Hinblick auf vulnerable Gruppen und in Ballungszentren mit einem hohen Versiegelungsgrad?
3. Wie kann die Gesundheitsinfrastruktur in NRW bestmöglich an die oben genannten Herausforderungen angepasst werden?
4. Wie können wasserwirtschaftliche Maßnahmen die Auswirkungen des Klimawandels auf die öffentliche Gesundheit abmildern?
5. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit von Wasserwirtschaft, Gesundheitswesen und Katastrophenschutz? Wie könnten Synergien und Kooperationen ausgebaut werden?
6. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserqualität im Hinblick auf die Entstehung und Ausbreitung von (neuen) Pathogenen wie zum Beispiel neuen Pilzarten in der Wechselwirkung mit dem Menschen? Wie können negative Auswirkungen minimiert werden?
7. Infolge fehlender Verdünnung sowie des mit einer alternden Bevölkerung einhergehenden zunehmenden Medikamentengebrauchs wird die Konzentration schädlicher Spurenstoffe steigen. Wie wirkt sich dies auf die Lebenserwartung der Bevölkerung aus? Welche Rückkopplungseffekte erwarten Sie?
8. Wie wirken sich die klimatisch bedingten Veränderungen des Wasserhaushalts auf das Risiko aus, das in NRW von durch Vektoren übertragenen Krankheiten wie zum Beispiel Dengue, Chikungunya oder das West-Nil-Virus ausgeht? Welche Maßnahmen im Bereich öffentlicher Gesundheit und individueller Prävention sind notwendig, um dieses Risiko zu minimieren?
9. Inwieweit sollten bei der Planung präventiver Maßnahmen gegen mückenübertragene Krankheiten auch wasserführende Strukturen wie urbane Stagnationsgewässer, Elemente der Schwammstadt oder auch wiedervernässte Moorflächen berücksichtigt werden? Welche Ansätze halten Sie in diesen Kontexten für sinnvoll?
10. Wie schätzen Sie das Bewusstsein und die Mitwirkungsbereitschaft zentraler Akteure wie Bevölkerung, Stadtwerke, Wasserverbände oder kommunale Planungsstellen im Hinblick auf ihre Rolle bei der Prävention mückenübertragener Krankheiten ein – und welche Ansätze wären geeignet, um diese Akteure stärker für gesundheitsrelevante Aspekte des Wassermanagements zu sensibilisieren und einzubinden?

11. Welche Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden der Bevölkerung sind durch den Klimawandel, insbesondere mit Blick auf Wasser zu erwarten? Wie kann diesen entgegengewirkt werden?
12. Welche endokrin wirksamen Substanzen sind im Trink- und Oberflächenwasser in NRW nachweisbar und welche gesundheitlichen Risiken bestehen durch die hormonellen Belastungen im Wasser für die Bevölkerung? Inwiefern verschärft der Klimawandel diese Problematik gegebenenfalls?
13. Welche langfristigen gesundheitlichen Vorteile ergeben sich durch eine flächendeckende Einführung der vierten Reinigungsstufe in Kläranlagen insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels?